



Landtag Nordrhein-Westfalen

Rolf Beu MdL

Dipl.-Ing. Reiner Priggen MdL

Karin Schmitt-Promny MdL

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Landtag NRW MdL Beu – Priggen – Schmitt-Promny Postfach 10 11 43 40002 Düsseldorf

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf,
den 23. November 2015

Deutsche Bahn AG

z. H. Herrn Ronald Pofalla
Vorstand Wirtschaft, Recht und Regulierung
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin

z.H. Herrn Reiner Latsch
Konzernbevollmächtigter NRW
Willi-Becker-Allee 111
40227 Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Pofalla,
sehr geehrter Herr Latsch,

wir möchten Sie bitten, in einer Angelegenheit tätig zu werden, welche im Bereich Aachen/Köln für erheblichen Ärger bei den Fahrgäste sorgt: Nach Medienberichten wird die Kooperation zwischen der DB und dem Thalys-Konsortium beendet, wonach Fahrgäste mit einer BahnCard 100 bzw. einer DB-Streckenkarte auch die Thalys-Züge nutzen können.

Das Thema wurde auch bereits im letzten ABWSV ("Landesverkehrsausschuss") am 19.11.2015 gegenüber DB und MBWSV angesprochen.

Wie sich die DB äußerte, konnten sich die beiden Unternehmen nicht auf eine vertragliche Vereinbarung verständigen. Mit dem Ausstieg der DB AG aus dem Thalys-Konsortium in 2012 war bereits die gegenseitige Anerkennung von Fahrscheinen und Rabatten mit der o.g. Ausnahme beendet worden. In 2013 stellte die DB den Verkauf von Thalys-Fahrscheinen über ihren Vertrieb ein.

Die neueste Entwicklung bedeutet in der Konsequenz, dass für Inhaber einer BahnCard 100 oder Streckenzeitkarte die Möglichkeit zur Nutzung von 5 Thalys-Zugverbindungen je Richtung zwischen Köln und Aachen wegfällt. Für Kunden mit einem DB-Fernverkehrsticket verbleiben nur noch 4 ICE-Verbindungen je Richtung. Das Angebot wird also mehr als halbiert mit einem Wegfall von Verbindungen vor

allem in den stark nachgefragten Morgen- und Abendstunden. Dass die DB nun darauf verweist, dass ab Dezember ein zusätzlicher (aus Steuermitteln finanzierter) RE zwischen Aachen und Köln angeboten wird, erscheint angesichts der massiven Angebotseinschränkung alles andere als angebracht.

Laut Statistik von it.NRW pendeln täglich ca. 2.600 Personen alleine von der Stadt Aachen in die Stadt Köln und ca. 1.900 Personen in umgekehrter Richtung. Dazu kommen die Pendlerverflechtungen mit weiteren Gemeinden im jeweiligen Umland, für welche die Strecke Aachen – Köln relevant ist. Während die Fahrzeit mit dem RE zwischen 52 und 57 Minuten beträgt, liegt sie bei ICE und Thalys zwischen 33 und 36 Minuten, sodass die Fernverkehrszüge für Pendler sehr attraktiv sind. Weiter von Bedeutung ist die Rolle beider Städte als bedeutende Standorte von Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen bzw. Hochschulen und Behörden. Dass das jetzt schon suboptimale Angebot zwischen den 65 km voneinander entfernten Städten Köln im Ballungsraum Rheinschiene und der 240.000 Einwohner*innen zählende Stadt Aachen in der Euregio Maas-Rhein durch diese Maßnahme weiter verschlechtert wird, ist inakzeptabel.

Eine solche Entwicklung widerspricht dem politischen Auftrag an die DB als hundertprozentig staatliches Unternehmen, eine adäquate Verkehrsbedienung zu ermöglichen.

Häufig betont die Deutsche Bahn AG ihre Stellung als besonderes Unternehmen und begründet damit ihre Forderung, den integrierten Konzern inklusive Netz und Bahnhöfe zu erhalten. Andererseits sieht sie sich dann aber wieder in der Freiheit, z.B. bei der Tarifgestaltung wie ein „normales“ Unternehmen handeln zu dürfen. Uns ist bewusst, dass die Deutsche Bahn AG juristisch gesehen selbständig tätig ist und im Fernverkehr frei darüber entscheiden kann wie sie ihr Ticketangebot gestaltet und mit welchen Unternehmen sie kooperiert. Diese juristische Sicht trifft jedoch – wie an vielen Stellen der Diskussion um die Bahnprivatisierung – auf die politische Rolle der Deutschen Bahn AG.

Für uns GRÜNE ist die Deutschen Bahn AG als staatliches Unternehmen in der Verantwortung, beim Ticketangebot – natürlich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit – auf eine größtmögliche Integration zwischen Anbietern von Verkehrsleistungen hinzuwirken. Beim privaten Anbieter HKX ist dies kürzlich erst gelungen. Dieser Wunsch nach größtmöglicher Integration findet sich auch in vielen Übereinkommen zwischen der DB AG und privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie privaten Nahverkehrsbetreibern im Rahmen der +City-Regelung wieder. Insbesondere die BahnCard 100 sowie Streckenkarten verfolgen den Anspruch, eine möglichst umfassende und günstige „Mobilitätskarte“ zu sein.

Die Entscheidung von DB AG und Thalys – egal wer dafür verantwortlich ist – läuft dem massiv zuwider.

Nur am Rande sei hier erwähnt, dass solche Entscheidungen in einem Bundesland, das gerade durch den in Verantwortung der DB Netz verursachten Ausfall des Stellwerks Mülheim noch mehr als sonst dauerhaft von Angebotseinschränkungen, überfüllten Zügen und Verspätungen betroffen ist, zu einem gewaltigen Imageschaden für den umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn beitragen.

Wir bitten Sie nachdrücklich darauf hinzuwirken, dass die DB mit dem Thalys-Konsortium erneut in Richtung einer für beide Seiten akzeptablen Lösung verhandelt. Wir sind auch bereit, Thalys diesbezüglich stärker in die Verantwortung zu nehmen. Das Mindestziel sollte sein den Status Quo zu erhalten oder gar zur Regelung bis 2012 zurückzukehren, um eine Integration der Ticketangebote auf der Strecke Köln – Aachen zu erreichen.

Die GRÜNE Bundestagsfraktion mit dem Fraktionsvize Oliver Krischer aus dem Kreis Düren sowie dem bahnpolitischen Sprecher Mathias Gastel werden wir von unserer Eingabe ebenso in Kenntnis setzen wie das Verkehrsministerium Nordrhein-Westfalen.

Für ein Gespräch zu dieser Thematik stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Rolf Beu MdL



Reiner Priggen MdL



Karin Schmitt-Promny MdL